

L. A. Nefedova
 Pädagogische Staatliche Universität Moskau

FASZINATION DER LEXIKALISCHEN VERDOPPELUNGEN

Schuppener, Georg. *Doppelt gemoppelt. Semantisch doppelnde Komposita im Deutschen*. Wien: Praesens Verlag, 2019. 106 S.

„Doppelt gemoppelt“ so der auffallende Titel der hier zu rezensierenden linguistischen Monographie eines deutschen Germanisten. Doppelt gemoppelt heißt unnötigerweise zweifach: das Schlüsselwort des Buches ist Verdoppelung oder Duplikation.

Die moderne Wissenschaft kennt verschiedene Duplikationen, z. B. Duplikation des Gens, Verdoppelung der Chromosomen, DNA-Verdoppelung. Die Sprachwissenschaft widmet sich auch der Untersuchung verschiedener Verdoppelungen: Im Deutschen wie in anderen Sprachen wird oft dupliziert. Man verdoppelt Konsonanten und Vokale in den Wörtern. Kinder können mit einem Jahr erste Wörter, wie „Mama“, „Papa“ oder „Wauwau“ sagen, indem sie Silben verdoppeln. Die Wortverdoppelung wird unter Wortwiederholungen eingeordnet: Alle erinnern sich an die Zeile „Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an“ aus der Ballade „Der Erlkönig“ Goethes. Die Phraseologie befasst sich mit häufig auftretenden Zwilling- oder Paarformeln wie *Hand in Hand*, *nach und nach*, *angst und bange*.

Darüber hinaus gibt es Wortwiederholungen in einem Wort: *Helfershelfer*, *Kindeskind*, *Zinseszins*. Solche verdoppelten Wörter heißen Autokomposita oder Selbstkomposita, weil sie ein Kompositum mit sich selbst bilden. Die Reduplikationswörter wie *Bonbon* und *Tamtam* bezeichnet man im Deutschen umgangssächlich als Doppelmoppel. Aber sind die Verdoppelungen unnötig?

Der bekannte deutsche Journalist Bastian Sick, der Wortverdoppelungen als Pleonasmen kritisch ins Visier nimmt, stellt fest, dass es im „Wortvokabular“ des Deutschen von Pleonasmen wimmle (Sick 2005). Er hat einige „doppelt gemoppelte“ Wörter und Wortverbindungen in eine einfachere Sprache übersetzt.

In der Linguistik erkannte man früh die Bedeutung der Wortverdoppelung (lat. *geminatio*) als rhetorisches Mittel und versuchte den Begriff „Verdoppelung“ als Stilmittel zu differenzieren. So entstanden verwandte stilistische Termini: Pleonasmus (Häufung sinnlei-

cher oder sinnähnlicher Wörter, Ausdrücke: *weltweite Globalisierung, alter Greis*), Tautologie (zwei aneinandergereihte, annähernd sinngleiche Wörter, die einen bestimmten Sachverhalt verdeutlichen: *hegen und pflegen, Sturm und Drang*) und Hendiadyoin (die beiden Wörter ergeben gemeinsam einen übergeordneten Sinn: *Feuer und Flamme*).

Schuppener wendet sich in seiner Monographie dem Phänomen Verdoppelung auf der lexikalischen Ebene zu. Im Mittelpunkt seiner Untersuchung stehen semantische Doppelungen innerhalb eines Kompositums als Ergebnis der Wortbildung. Folglich nimmt der Sprachwissenschaftler solche zweigliedrigen Komposita unter die Lupe, bei denen Erst- und Zweitglied sich semantisch überschneiden und einige oder alle Seme zweifach präsent haben (z. B. *Ausstellungsexponat, Bibelbuch, Tannenbaum*).

Nebenbei werden in der Monographie die Fragen der Wortbildung durch Reduplikation bzw. Iteration (S. 53-56) und der phraseologischen Verdoppelungen (S. 71-73) behandelt. Der Blick des Autors richtet sich ergänzend auf analoge Phänomene in anderen Sprachen (darunter Englisch, Jiddisch, Niederländisch, Russisch, Ungarisch). Es wird aber festgestellt, dass semantische Doppelungen ausgerechnet im Deutschen eine besondere Rolle spielen, weil die Komposition eine höchst produktive Wortbildungsart im Deutschen ist.

Im ersten Teil der Monographie wird die aktuelle Terminologie zum Thema genauer reflektiert. Es werden terminologische Fragen der semantischen Doppelung in der Komposition vor dem Hintergrund der Begriffe Tautologie, Pleonasmus und Synonymie erörtert (S. 16-28). Es wird anschaulich und überzeugend begründet, warum der Terminus „semantisch doppelnde Komposita“ bevorzugt wird.

Im Weiteren werden solche Fragen wie Inventar derartiger Komposita und Gründe für ihre Entstehung behandelt. Das Buch umfasst Themen wie Bedeutungswandel bei semantisch doppelnden Komposita, Bildungsmotive und Funktionen semantisch doppelnder Komposita, Ursachen und Folgen des Erläuterungsbedarfes, Potenzial und Effizienz semantisch doppelnder Komposita, die aus theoretisch-konzeptioneller Perspektive wie auch in empirischen Analysen diskutiert werden.

Es wird darauf hingewiesen, dass es zahlreiche Gründe für die Neubildung solcher Formen gibt und dass derartige Komposita auch gegenwartssprachlich im Bereich der Werbung/des Marketings neu entstehen. Sie sind heutzutage ebenso in Dialekten anzutreffen.

Der Autor setzt sich mit dem Thema Bildungsmotive und Funktionen semantisch doppelnder Komposita ausführlicher auseinander. Viele semantisch doppelnde Komposita werden, wie bekannt, als verdeutlichende Komposita betrachtet (Fleischer, Barz 1995: 125-127), eine besondere Klasse der Determinativkomposita, bei denen die Bedeutung eines Wortteils die des anderen semantisch verdeutlicht. Schuppener präzisiert, dass bei verdeutlichenden semantisch doppelnden Komposita das zweite Kompositionsglied oft zur Erläuterung bzw. zur Explizierung des ersten dient (S. 63). Es wird auf eine Variante der Komposita detaillierter eingegangen, die hybride Bildungen sind, in denen eine Komponente nativ und die andere fremdsprachig ist, z. B. *Fußpedal*, *Schutzpatron*. Als Kommentar kann man an dieser Stelle hinzufügen, dass Mischkomposita im Deutschen gebildet werden, weil das Bedürfnis der Sprecher nach Motivation der Wortbedeutung sehr groß ist. Man findet in der modernen Presse Belege dafür, z. B. *Service-Dienst Kiel*, *Currygewürz*, *Zukunftsperspektive*.

Anschließend werden in der Monographie auch weitere Funktionen semantisch doppelnder Komposita erläutert: Intensivierung, Spezifizierung, kulturelle Integration. Als eine der wichtigsten Leistungen der semantischen Doppelung wird ihr Potenzial betrachtet, weil semantisch doppelnde Komposita eine effiziente Form zur Bedeutungsexplikation von Verdunkelungen sind oder einen höheren pragmatilistischen Wert als Simplizia haben.

Nach der ersten Bekanntschaft mit dem neuen Buch von Schuppener könnte die Frage entstehen, welche Perspektiven die Untersuchung eines solchen skurrilen Phänomens bietet? Es ist offensichtlich, dass es sich bei der strukturellen oder semantischen lexikalischen Doppelung um eine schwach produktive Wortbildungsart handelt.

Derartige Komposita des Deutschen, deren Erst- und Zweitglied das gleiche Nomen sind oder semantisch zusammenfallen, sind schon früher im Rahmen der Erforschung des Phänomens „lexikalische Deviation“ in den Vordergrund des wissenschaftlichen Interesses gerückt und wurden als solche, d. h. strukturelle bzw. semantische Anomalien im Sprachsystem betrachtet (Нефедова 2002a). Semantisch doppelnde Komposita wurden als „zusammengesetzte Wörter mit überflüssigen Komponenten“ (russ. сложные слова с избыточными компонентами) interpretiert. Es wurde postuliert, dass solche Komposita eher marginale Erscheinung im lexikalischen Teilsystem darstellen. Ihnen kommt keine breite Verwendung zu, im Vergleich

zu entsprechenden Simplizia werden sie weniger häufiger gebraucht: z. B. das Kompositum *Trödelkram* liegt in Bezug auf seine Häufigkeit weit hinter dem Simplex *Kram* zurück (Нефедова 2002b). Aus dieser Sicht kann das Thema weiter kontrovers diskutiert werden.

Ergänzend kann hinzugefügt werden, dass es im Deutschen Partikelverben oder Präverbfügungen mit semantisch doppelnden Partikeln/Präverben gibt: Die Semantik der Partikel/des Präverbs dupliziert die Semantik des Basismorphems, z. B. *abfrottieren*, *anvisieren*, *durchdiskutieren*, *herumflanieren*, *vorbeidefilieren*, *zusammenmixen*. Die Grammatiken empfehlen nicht, solche Verben wie *zusammenaddieren*, *zurückreduzieren*, *herauseliminieren*, *nachimitieren*, *neurenovieren* zu benutzen. Die oben angeführten Beispiele könnten zu wenigen Verben wie *aufoktroizieren*, *unterminieren* im Wortverzeichnis der Monographie hinzugefügt werden.

Semantisch doppelnde Komposita kommen auch im Russischen vor, obwohl die Zusammensetzung keine große Rolle in der russischen Wortbildung spielt. Ihre Liste sollte präzisiert und aktualisiert werden: z. B. das in der Monographie erwähnte Kompositum *вор-разбойник* ist im modernen Russischen nicht üblich. Dafür hört man andere Komposita oft: z. B. doppelnde Bildungen mit der Hyponym-Hyperonym-Struktur *вор-карманник* *Taschendieb* (*карманник* ist ein Hyponym zum Hyperonym *вор*), *шапка-ушанка* (von russ. *уши uschi* Ohren) *uschanka*, eine für kalte Wetterverhältnisse geeignete Mütze. Solche Komposita sind stilistisch neutral. Wenn im Deutschen die Bedeutung des Zweitgliedes spezifiziert wird (z. B. *Pirschjagd*), ist es im Russischen umgekehrt.

In der russischen Umgangssprache kommt das Wort *чуждак-человек* (dt. ‚Sonderling, (komischer) Kauz, exzentrischer Mann‘) vor. Das Simplex *чуждак* hat dieselbe Bedeutung, die das Sem ‚Mensch‘ einschließt. Das Hyperonym *человек* *Mensch* ist im Kompositum semantisch überflüssig. Aber im Unterschied zum stilistisch neutralen Wort *чуждак* ist das Kompositum *чуждак-человек* expressiv und positiv konnotiert. Es ist als Anrede geläufig: *Да пойми ты, чуждак-человек, для тебя же стараюсь!*¹ Und das Kompositum *бабушки-старушки* (dt. *Babuschen*

¹ Толковый словарь русского языка [Электронный ресурс]. URL: <https://www.vedu.ru/expdic/38976/> (дата обращения 30.03.2020). [Tolkovyy slovar' russkogo yazyka (Explanatory Dictionary of the Russian Language). Retrieved from <https://www.vedu.ru/expdic/38976/> (In Russian)].

kas-alte Frauen) wird vorwiegend im Plural liebkosend gebraucht. So können usuelle Besonderheiten der Verwendung von semantisch doppelnden Komposita in verschiedenen Diskursen weiter untersucht werden.

Die lexikalische Verdoppelung könnte als wissenschaftlicher Forschungsgegenstand im Bereich der Onomasiologie verortet werden. Besonders aus russischer Sicht sind deutsche doppelnde Namen von großem Interesse. Für russische Muttersprachler sind solche mit Bindestrich geschriebene Doppelnamen wie *Klaus-Peter*, *Hans-Jürgen*, *Jan-Heinrich*, die Kontraktionen *Lieselotte*, *Karlheinz*, *Hanspeter*, getrennt geschriebene Doppelnamen, z. B. *Marie Luise* auffallend. Im Deutschen ist es auch üblich, zwei oder sogar mehrere Vornamen als Rufname zu verwenden, was aus russischer Sicht sehr ungewöhnlich ist.

Zur Vervollständigung der Liste der semantisch doppelnden Komposita im Deutschen kann der Gattungsname *Hansnarr*, ein semantisch doppelndes Kompositum mit dem Eigennamen *Hans* angeführt werden. Das Simplex *Narr* ist sein ideographisches Synonym. Im Russischen gibt es eine ähnliche Bildung *Иванушка-дурачок*. Dabei können Komposita anderer Art mit einem Eigennamen als Komponente im Russischen erwähnt werden. Im Kompositum *мама-растеряша* mit der Bedeutung ‚eine zerstreute Person, die ständig etwas verliert‘ ist die erste Komponente ein weiblicher Eigenname und wird nur zum Reimen angehängt. Er kann ohne semantischen Verlust eliminiert werden, das Simplex *растеряша* ist auch üblich. Aber der Eigenname verleiht dem Wort eine besondere Expressivität.

Im Deutschen kommen noch Wortverdoppelungen besonderer Art als Produkt der Zusammensetzung vor: die Rede ist von der zweifachen Bezeichnung eines Sachverhalts. In diesem Fall handelt es sich um ein onomasiologisches Herangehen an die Komposition. Es gibt solche Komposita, deren Komponenten ausgetauscht werden können, so dass man zwei bedeutungsgleiche Bezeichnungen hat. Ich bin auf solche zweifachen Komposita aufmerksam geworden, als ich über meine sehr bekannte Namensvetterin Ljuba gelesen habe. Die Rede ist von einem kleinen Mammut (russ. мамонтонок), das man 2007 in Sibirien entdeckt hat. Deutsche Zeitungen nennen es sowohl *Mammut-Baby* als auch *Baby-Mammut*², was heißt, dass beide

² Das sibirische Mammut-Baby „Ljuba“ (<https://www.augsburger-allgemeine.de/panorama/Das-sibirsche-Mammut-Baby-Ljuba-id19572236.html>)

Formen üblich sind. Das kleine Mammut ist sowohl ein *Mammut-Baby* als auch ein *Baby-Mammut*: Die Reihenfolge ist nicht lexikalisiert, die Glieder können ohne Sinnverlust ausgetauscht werden. Dasselbe gilt für die Komposita *Elefanten-Baby* und *Baby-Elefant*.

Die Verdoppelung könnte weiter als sprachliches Phänomen, bei dem ein Element zweimal realisiert wird, betrachtet werden. Die Verdoppelung als Wortwiederholung in einer modifizierten Form stellt aus einem anderen Blickwinkel ein interessantes Thema dar. Beim feministischen Sprachgebrauch treten im Deutschen Verdoppelungen besonderer Art auf: zu traditionellen maskulinen Formen kommen movierte feminine Formen mit dem Suffix *-in* hinzu. Man schreibt: *Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, Zuschauer und Zuschauerinnen, Österreicher und Österreicherinnen, Motorfahrerinnen und Motorfahrer*. In der Schweiz kommen weitere Paare hinzu, z. B. *Snowborderinnen und Snowborder: Esther Lededca hat den Snowboarderinnen und Snowboardern einen riesen Dienst erwiesen mit dem Gewinn dieses Rennens*³.

Resümierend ist zu betonen, dass in der Sprachentwicklung zwei Haupttendenzen hervortreten: neben der in der Linguistik gründlich behandelten Tendenz zur Sprachökonomie, Kürzung sprachlicher Strukturen, Ersetzung komplexerer sprachlicher Formen oder Systeme durch einfachere die Tendenz zur sprachlichen Verdeutlichung, Genauigkeit und Vollständigkeit, wie die Monographie von Schuppener deutlich zeigt. Man könnte vermuten, dass viele semantisch doppelnde Komposita im Deutschen darauf zurückzuführen sind, dass im Deutschen auf Präzision, Deutlichkeit und Eindeutigkeit ein besonders großer Wert gelegt wird.

Die 106 Seiten der Monographie sind dank dem leicht verständlichen prägnanten Schreibstil des Autors schnell gelesen. Es ist lobenswert, dass das Buch zusätzlich ein Verzeichnis der semantisch doppelnden Komposita im Deutschen beinhaltet (S. 98-106).

Die von Schuppener unternommene zweifellos aktuelle Untersuchung der semantischen Doppelung bei der Bildung von Komposita im Deutschen kann die Sprachwissenschaftler zur weiteren Erfor-

(eingesehen am 30.03.2020), *Baby-Mammut in Sibirien entdeckt* (https://rp-online.de/panorama/wissen/baby-mammut-in-sibirien-entdeckt_aid-11064547) (eingesehen am 30.03.2020).

³ Mit Shiffrens Ski zur Sensation (<https://www.srf.ch/sport/pyeongchang/ledeckas-sieg-bewegt-mit-shiffrens-ski-zur-sensation>) (eingesehen am 30.03.2020).

schung von ähnlichen Phänomenen anregen. Zu untersuchen wären weiter Triplikation, eine spezielle Form der Wortbildung, die dreifache Wiederholung eines gleichen oder ähnlichen Wortbestandteils, z. B. *Pipapo*; phraseologische Drillings- und Vierlingsformeln (z. B. *heimlich, still und leise; frisch, fromm, fröhlich und frei*). Diese Erscheinungen sind zwar weniger häufig im Vergleich zur Duplikation bzw. zu Paarformeln, aber dabei können zweifellos auch interessante Ergebnisse erzielt werden. Eine systematische Gegenüberstellung der semantisch doppelnden Komposita im Deutschen und im Russischen könnte eine Grundlage für weitere aufschlussreiche kontrastive Analysen bilden.

Abschließend sei angemerkt: „Doppelt gemoppelt. Semantisch doppelnde Komposita im Deutschen“ von Georg Schuppener ist eine sehr empfehlenswerte Monographie zur Analyse und Beschreibung eines außerordentlich faszinierenden lexikalischen Phänomens. Die Lust zu doppeln und moppeln wird den Sprechern bestimmt nicht vergehen, die Sprachwissenschaftler haben genug Stoff für linguistische Analysen zu unterschiedlichen Gegenstandsbereichen.

Zitierte Literatur / References

- Нефедова Л. А.* Явление девиации в лексике современного немецкого языка. Дис. ... доктора филол. наук: 10.02.04. М.: Московский пед. гос. ун-т, 2002a. [Nefedova, Lyubov' A. (2002a). *Yavleniye deviatcii v leksike sovremnogo nemetskogo yazyka* (The phenomenon of Deviation in the Vocabulary of the Modern German Language). Moscow: Moscow Pedagogical State University. (In Russian)].
- Нефедова Л. А.* Сложные слова с избыточными компонентами в современном немецком языке // Актуальные проблемы социогуманитарного знания. Сб. науч. тр. кафедры философии МПГУ. Вып. XV. М.: Прометей, 2002b. С. 131—137. [Nefedova, Lyubov' A. (2002b) *Slozhnyye slova s izbytočnymi komponentami v sovremnom nemetskom yazyke* (Compound Words with Redundant Components in Modern German). In Griftsova, Irina N. (ed.) *Aktual'nyye problemy sotsiogumanitarnogo znaniya* (Current Problems of Socio-humanitarian Knowledge), 15. Moscow: Prometey, 131—137. (In Russian)].
- Fleischer, Wolfgang, & Barz, Irmhild. (1995) *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Unter Mitarbeit von Marianne Schröder. Tübingen: Niemeyer.
- Sick, Bastian. (2005, September 28) Zweifach doppelt gemoppelt. *Spiegel*. Retrieved from <https://www.spiegel.de/kultur/zwiebelfisch/zwiebelfisch-zweifach-doppelt-gemoppelt-a-373614.html>